

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Berufsgruppe Gießereiindustrie
Für den Inhalt verantwortlich: DI Adolf Kerbl, MSc
1045 Wien, Wiedner Hauptstraße 63
Telefon: +43 (0)5 90 900/3474, 3488, 3476
E-Mail: giesserei@wko.at
Internet: www.diegiesserei.at
Druck: VSG Direktwerbung GmbH
Bild 1, US copyright by: www.fuernholzer.com

GIESSEREIINDUSTRIE

Jahresbericht 2025

Obmann: KommR DI Bernhard DICHTL, MBA

Stellvertreter: DI Max KLOGER
KommR Karlo FINK

Geschäftsführer: DI Adolf KERBL, MSc

Mitarbeiter/innen: Denise ZAWADZKI
Thomas STEINER
Andrea MUDRAZIJA (Karenz)

Die Gießereiindustrie ist bei folgender internationaler Organisation vertreten:

EFF - ehemalig Vereinigung Europäischer Gießereiverbände/CAEF



KommR Dipl.-Ing. Bernhard Dichtl, MBA
Obmann

Vorwort



Dipl.-Ing. Adolf Kerbl, MSc
Geschäftsführer

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Gießereikollegen!

Die Welt kommt nicht zur Ruhe. Gab es Anfang des Jahres noch die leise Hoffnung eines zarten „Lüftchens“ für die zu viele Jahre heftig gebeutelte Wirtschaft - global beeinflusst durch die nicht enden wollenden geopolitischen Krisen und regional erheblich beeinträchtigt durch hausgemachte eskalierende Faktorkosten, die insbesondere bei Österreichs exportorientierter Wirtschaft erhebliche Blessuren hinterließen. Da Hoffnung (es wird schon wieder besser werden) und Angst (es wird doch nicht noch schlechter werden) für eine gesunde Wirtschaft und verantwortungsvolles Unternehmertum nie gute Ratgeber darstellen, sind wir jetzt umso mehr gefordert unseren Realitätssinn zu schärfen - dies betrifft Wirtschaft und Politik gleichermaßen. Und trifft auch auf jedes Individuum zu, welches über längere Zeiträume betrachtet naturgemäß Veränderungsprozessen ausgesetzt ist. Sehen, was ist, ist das Gebot der Stunde. Dies mit einem unverstellten Blick ohne einem romantisierenden, europäisch-naiven Zugang, der zu oft an den Außengrenzen Halt macht.

In der Gießereiindustrie erleben wir mittlerweile das siebte Jahr in Folge (seit 2018) Rückgänge in Volumen und Beschäftigtenstand. Seit 2018 fiel das Volumen von 328 auf 269 Tausend Tonnen (-18%), der Beschäftigungsstand von 7.286 auf 5.385 (-26%) und der Umsatz von 1,551 auf 1,383 Mrd € (-11%). Von 2024 auf 2025 fiel das Jahresvolumen von 270,1 auf 268,8 Tausend Tonnen (-0,5%), wobei insbesondere die volumsarken Segmente Duktils Gusseisen (+3,2%) und Aluminium-Druckguss (+2,0%) im vergangenen Jahr die Verluste der gesamten Branche dämpften. Der wertmäßige Rückgang von 1,422 Mrd € auf 1,383 Mrd € (-2,8%) indiziert, dass etwaige Kostensteigerungen (auch zukünftige) nicht mehr eingepreist werden können.

Die gesamte metalltechnische Industrie Österreichs verlor innerhalb von 2 Jahren zirka 14.000 Arbeitsplätze (10.000 Stellen plus 4.000 Leiharbeiter). Wie schlecht es mittlerweile bedeutenden Teilen der Wirtschaft geht, scheint angesichts tagesaktueller Diskussionen, Berichterstattungen und Handlungen in Politik, Medien und Gesellschaft noch immer nicht wirklich angekommen zu sein. Wenn der Ernst der Lage angesprochen wird, geht es längst nicht mehr um das hinlänglich bekannte, viel-zitierte österreichische Jammern. Diese durch Fakten belegte besorgniserregende wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahre in Österreich nicht zu sehen oder sehen zu wollen, ist schlichtweg verantwortungslose Realitätsverweigerung zulasten der Unternehmen, des Wohlstandes unseres Landes und zukünftiger Generationen.

Die unter der österreich-spezifischen Kostenlast leidenden Unternehmen der Gießereiindustrie konnten die schwierigen vergangenen Jahre wirtschaftlich nur überstehen,

indem kontinuierlich Prozesse hin zu Prozessexzellenz optimiert, straffe (auf die jeweilige Auslastung ausgerichtete) Organisationen etabliert und vorweisbare Alleinstellungsmerkmale zum Kunden hin ausgebaut wurden. Nicht zu vergessen: nur Unternehmen, denen es gelang, den Kontext der unternehmerischen Tätigkeit realistisch einzuschätzen und alle Stakeholder im Miteinander von Management, Betriebsrat und Belegschaft einzubinden, war es möglich, den Sturm der vergangenen Jahre zu überstehen. Der konstruktive Zugang der Sozialpartner bei den KV-Verhandlungen 2025 ermöglichte unter schwierigen Rahmenbedingungen einen Vernunftsabschluss für zwei Jahre, der auch einen Auftrag für die weitere sozialpartnerschaftliche Zusammenarbeit zur Stärkung schwächelnden Branchen beinhaltet.

Neben der nüchternen, auch schmerzhaften Bestandsaufnahme braucht es den weitsichtigen und gleichermaßen radikalen Perspektivenwechsel, der den Blick in Richtung wettbewerbsfähiger Strategien und neuer Geschäftsmodelle öffnen kann. Insbesondere die Gießereiindustrie hat aufgrund einer jahrhundertlang verfeinerten, sehr universellen Verfahrenstechnologie und der Möglichkeit, in einem hohen Maß ihre Produkte und verwendeten Materialien in einem nachhaltigen Recycling-Kreislauf zu halten, besonderes Potential, auch in Zukunft mit innovativen Produkten eine bedeutende Rolle zu spielen. Vernünftig praktizierte KI und gelebte Kreislaufwirtschaft sind Themen, die insbesondere für die Gießereiindustrie von enormer strategischer Bedeutung sind. Eine KI, die auf physikalischen und metallurgischen Prinzipien aufbaut, und den direkten Weg zu bionisch-intelligenten Designs, die dann mit flexiblen Fertigungsverfahren, wie sie die Gießereitechnik ermöglicht, in die Umsetzung bringen, kann neue Perspektiven in den bestehenden und zukünftigen Anwendungsfeldern eröffnen. Diese Anwendungsfelder können sich auch verstärkt in modernen Technologien der Energieerzeugung oder auch im Defence-Bereich wiederfinden. Ressourcenschonende Fertigungsprozesse sind mit dem Aufkommen gravierender geopolitischer Krisen (die bestehen bleiben) von geostrategischer Relevanz. Auch hinsichtlich der Absatzmärkte unterliegen wir einem steten Wandlungsprozess, der nicht nur eine Stärkung des europäischen Binnenmarktes beinhalten muss, sondern auch die bewusste Erweiterung strategischer Partnerschaften außerhalb Europas. Statt sich zu überlegen, ob man nun angesichts der aktuellen Wirtschaftslage und der einhergehenden Herausforderungen besser Optimist oder Pessimist sein möchte, bleibt noch immer der Weg des mutigen Gestalters, der neue Möglichkeiten sucht und sich so der Gruppe der Possibilisten zuwendet.

Die Rolle der Politik bleibt essenziell - überbordende Staatsquote und explodierenden Lohnstückkosten verwiesen Österreich bei den Wachstumsperspektiven auf die hintersten Ränge. Wirtschaftspolitik darf sich nicht mehr am kleinsten gemeinsamen Nenner orientieren, sondern muss ebenso Realitätssinn zur Lage und konkrete Schritte zur Steigerung der Zukunfts-Fitness des Landes entwickeln, welches gesundes Unternehmertum als wesentliche Stütze des Wohlstandes zulässt. In diesem Sinne gibt es für alle Akteure genug zu tun.

Mit einem herzlichen Glückauf!

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B Dichtl'.

Bernhard Dichtl

Inhalt

Seite

<i>Vorwort</i>	4
<i>Aktuelle Themenschwerpunkte</i>	8
<i>Gießereibetriebe und Beschäftigte</i>	12
<i>Auftragseingänge und Produktion</i>	15
<i>Kosten- und Rationalisierungsdruck</i>	19
<i>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</i>	21
<i>Betriebswirtschaft / Kostenerhöhung</i>	22
<i>Außenhandelsstatistik</i>	23
<i>Ausblick 2026 und allgemeine wirtschaftliche Daten</i>	25
<i>Berufsgruppenausschuss, Präsidium</i>	28
<i>Mitgliedsfirmen</i>	29

Aktuelle Themenschwerpunkte

Wir haben uns 2025 u.a. mit nachfolgend angeführten Themenbereichen für die österreichische Gießereiindustrie beschäftigt. Es wurde darüber in Mitgliederaussendungen, Rundschreiben und eigenen Ausschüssen ausführlich berichtet.

Kollektivvertragliche Regelungen

Rascher Kollektivvertragsabschluss für 2025 und 2026 in der Gießerei-Industrie

Der Lohn- und Gehaltsabschluss bei den KV-Verhandlungen für die Metalltechnische Industrie ist für die nächsten beiden Jahre bereits in der ersten Runde gelungen. Auch die Berufsgruppe der Gießerei-Industrie hat noch am gleichen Tag dem Abschluss zugestimmt. Der vereinbarte Zweijahres-Abschluss sieht einige von AG-Seite jahrelang geforderte Novitäten vor und bricht damit erfreulicherweise mit etlichen Gewerkschaftstraditionen.

Die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Gießerei-Industrie ist in den vergangenen Jahren stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Branche befindet sich aktuell im 4. Rezessionsjahr, ohne Ausblick auf eine wesentliche Verbesserung. Die Ursachen sind vielfältig, ein wesentlicher Grund liegt aber in der Entwicklung der Lohnstückkosten, die in Österreich im Vergleich mit den Ländern der EURO-Zone mit Abstand am stärksten gestiegen sind.

Bei der diesjährigen Auftaktveranstaltung zur Herbstlohn- und -gehaltsrunde wurde erstmals kein offizielles Forderungspapier von den Gewerkschaften überreicht und stattdessen mit der Arbeitgeberseite vereinbart, dass zu Beginn ein gemeinsames Wirtschaftsgespräch mit allen Metall-Fachverbänden stattfinden sollte. Dies war für beide Seiten verfahrensökonomisch durchaus sinnvoll, ohne dass dies eine Rückkehr zur alten Verhandlungsgemeinschaft bedeuten würde. Denn auch darin war man sich einig, dass die Kollektivvertragsautonomie eines jeden Fachverbandes unbedingt gewahrt werden müsse. Im Anschluss daran wurde die erste Verhandlungsrunde mit dem FMTI organisiert, bei der eine vernünftige und wichtige Einigung mit Signalwirkung für den Industriestandort Österreich erzielt werden konnte, den auch die Gießerei-Industrie 1:1 übernommen hat. Der Kollektivvertragsabschluss sieht im Konkreten folgendes Ergebnis vor:

Ab dem 1.11.2025 gilt:

- Die IST-Löhne und -Gehälter steigen um 1,41 %.
- Die KV-Tabelle steigt in der Grundstufe um 2 %, die Vorrückungswerte bleiben unverändert, was eine Dämpfung des Senioritätsprinzips bewirkt.
- Die Lehrlingseinkommen und die kollektivvertraglichen Zulagen steigen um 2 %.
- Wer am 31.10.2025 beschäftigt war und dies am 30.11.2025 sowie am 30.6.2026 noch ist, erhält jeweils eine Einmalprämie in Höhe von 500 Euro mit der Dezemberabrechnung 2025 bzw. der Juliabrechnung 2026 zur Sicherung der persönlichen Kaufkraft. Die Kaufkraftprämie kann für jeweils 250 Euro in einen freien Tag gewandelt werden.
- Für Lehrlinge sowie Teilzeitbeschäftigte gelten für die Einmalzahlung eigene Regelungen.
- Aufwandentschädigungen und Diäten werden nicht erhöht.

Ab dem 1.11.2026 gilt:

- Die IST-Löhne und -Gehälter steigen um 1,9 %.
- Die KV-Tabelle steigt in der Grundstufe um 2,1 %, die Vorrückungswerte bleiben neuerlich unverändert.
- Die Lehrlingseinkommen und die kollektivvertraglichen Zulagen steigen um 2,1 %.
- Die Reisediäten steigen um 2,1 %.

Wie schon 2023 wurde also wieder ein 2-Jahres-Abschluss vereinbart, der den Unternehmen und deren Beschäftigten Planungssicherheit geben soll. Der nachhaltige Teil ab 1.11.2025 ist mit 1,41 % die Abgeltung der halben rollierenden Inflationsrate, die beiden Einmalzahlungen im Ausmaß von jeweils € 500,- zur Absicherung der Kaufkraft bedeuten im Schnitt jeweils rund 0,78 % eines Jahreseinkommens. Der nachhaltige Teil der Einigung liegt somit für 2025/2026 deutlich unterhalb der rollierenden Inflationsrate von 2,83 %, gleichzeitig konnte erstmals der Einsatz einer Einmalzahlung in Form der Kaufkraftsicherungsprämie vereinbart werden. Für Betriebe mit Auslastungsschwierigkeiten oder Liquiditätsproblemen bietet die Wandlungsmöglichkeit in einen einmaligen Freizeitanspruch zusätzliche Flexibilität und kann als durchaus kreativer alternativer Lösungsansatz angesehen werden. Für den Abschluss ab 1.11.2026 ist es erstmals gelungen eine Lohnerhöhung von der Inflationsentwicklung zu entkoppeln und bereits jetzt eine Ist-Erhöhung von unter 2 % zu fixieren. Das Ziel ist, mit diesem 2-Jahresabschluss einen Teil der Wettbewerbsfähigkeit wiederzuerlangen und gleichzeitig einen Einkommenszuwachs bei den Beschäftigten zu garantieren.

Quelle: BSI/Arbeitgeberabteilung

Umwelt und Energie

BVT-Schlussfolgerungen für Schmieden und Gießereien

Das Jahr 2025 stellte die österreichischen Schmiede- und Gießereibetriebe erneut vor erhebliche Herausforderungen. Neben den weiterhin angespannten Energie- und Rohstoffkosten belasteten insbesondere die zunehmenden regulatorischen Anforderungen auf europäischer und nationaler Ebene die Betriebe. Vor allem die Umsetzung der neuen BVT-Schlussfolgerungen führte in vielen Unternehmen zu erheblichem Anpassungs- und Klärungsbedarf.

Mit der Veröffentlichung der **BVT-Schlussfolgerungen** („Beste Verfügbare Techniken“) für Schmieden und Gießereien auf EU-Ebene wurden neue verbindliche Anforderungen an genehmigungspflichtige Industrieanlagen geschaffen. Grundlage dafür ist die Industrieemissionsrichtlinie der Europäischen Union (IED), wonach Mitgliedstaaten sicherzustellen haben, dass bestehende Anlagen innerhalb von vier Jahren nach Veröffentlichung der BVT-Schlussfolgerungen an den Stand der Technik angepasst werden. In Österreich erfolgt die Umsetzung insbesondere über die Gewerbeordnung (GewO) sowie - je nach Anlagenteil - über andere Bestimmungen und einschlägige Verordnungen.

Für die betroffenen Betriebe ergeben sich daraus zahlreiche offene Fragestellungen in der praktischen Vollziehung. Insbesondere besteht weiterhin Klärungsbedarf hinsichtlich der konkreten Emissionsgrenzwerte und deren Ableitung aus den BVT-assozierten Emissionsbandbreiten.

Ebenso offen sind in vielen Bereichen die anzuwendenden Prüf- und Überwachungsintervalle, insbesondere dort, wo Überschneidungen oder Unterschiede zwischen den Vorgaben der BVT-Schlussfolgerungen, der Gießerei-Verordnung 2014 sowie der Abwasseremissionsverordnung bestehen. In der Praxis stellt sich zudem die Frage, wie mit bereits bestehenden rechtskräftigen Genehmigungsbescheiden umzugehen ist, deren Auflagen nicht vollständig mit den neuen europäischen Vorgaben übereinstimmen. Hier wird eine rechtssichere und möglichst einheitliche Vollzugspraxis wesentlich sein, um Planungssicherheit für die Betriebe zu gewährleisten.

Ein weiterer wesentlicher Themenbereich betrifft den **Ausgangszustandsbericht**. Gemäß den Vorgaben der Gewerbeordnung sowie des Wasserrechtsgesetzes ist im Zuge einer Anpassung an den Stand der Technik zu prüfen, ob ein Ausgangszustandsbericht zu erstellen beziehungsweise ein bereits vorhandener Bericht zu aktualisieren ist. Dies betrifft insbesondere Anlagen, bei denen relevante gefährliche Stoffe verwendet, erzeugt oder freigesetzt werden können und eine mögliche Belastung von Boden oder Grundwasser nicht ausgeschlossen werden kann. Für viele Betriebe ergibt sich daraus zusätzlicher organisatorischer, technischer und finanzieller Aufwand, insbesondere hinsichtlich der erforderlichen Erhebungen, Dokumentationen und Abstimmungen mit den zuständigen Behörden.

Energieeffizienz und Umsetzung der EED III

Der Bereich Energie bleibt für die österreichischen Gießereien weiterhin eines der zentralen Zukunftsthemen - nicht nur aufgrund der anhaltend hohen Energiepreise und der internationalen Wettbewerbsnachteile im Energiekostenbereich, sondern zunehmend auch aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen auf europäischer Ebene. Besondere Bedeutung kommt dabei der überarbeiteten **EU-Energieeffizienzrichtlinie (EED III)** zu, deren Umsetzung in nationales Recht ursprünglich bis 11. Oktober 2025 vorgesehen gewesen wäre. Laut Angaben der E-Control, der österreichischen Regulierungsbehörde für die Strom- und Gaswirtschaft, wird die nationale Umsetzung nun voraussichtlich im Juni/Juli 2026 erfolgen.

Von besonderer Relevanz für die Industrie ist dabei Artikel 11 der EED III, der neue Anforderungen an Energiemanagementsysteme und Energieaudits vorsieht. Eine wesentliche Änderung besteht darin, dass die bisher maßgeblichen Kriterien zur Einstufung großer Unternehmen - wie Mitarbeiteranzahl, Umsatz, Bilanzsumme - künftig nicht mehr ausschlaggebend sind. Stattdessen knüpft die Richtlinie die Verpflichtungen unmittelbar an einen Gesamtenergieverbrauch eines Unternehmens.

Für die Betriebe bedeutet dies nicht nur zusätzlichen organisatorischen und administrativen Aufwand, sondern auch Investitionsbedarf in Monitoring-, Dokumentations- und Effizienzmaßnahmen. Gleichzeitig wird entscheidend sein, dass die nationale Umsetzung ausreichend praxisnah erfolgt und bestehende Systeme sowie branchenspezifische Besonderheiten angemessen berücksichtigt werden.

Nach den verschärften Anforderungen aus EED III und den BVT-Schlussfolgerungen rücken mit der **CSRD**, der **CSDDD** und der **PPWR** nun weitere zentrale EU-Regelwerke in den Fokus, die Unternehmen umfassende Pflichten in den Bereichen Nachhaltigkeitsberichterstattung, Lieferkettenverantwortung und Verpackungsmanagement auferlegen. Während die CSRD eine detaillierte ESG-Berichterstattung fordert, verpflichtet die CSDDD zu Sorgfaltspflichten entlang der gesamten Wertschöpfungskette und die PPWR zu strengeren Vorgaben für Verpackungen, Recyclingfähigkeit und Abfallvermeidung.

Dabei ist es entscheidend, frühzeitig zu prüfen, ob und ab wann die jeweiligen Vorgaben für das eigene Unternehmen überhaupt relevant und anzuwenden sind; gleichzeitig gewinnt auch die freiwillige Nachhaltigkeitsberichterstattung für KMU nach dem neuen **Voluntary Sustainability Standard** (VSS, vormals VSME) zunehmend an Bedeutung, während künftig insbesondere CO₂-Themen wie der **Product Carbon Footprint (PCF)** für Komponenten und Produkte verstärkt im Mittelpunkt stehen werden.

Derzeit ist es für viele Industrieunternehmen äußerst schwierig, sich auf die Regelwerke der EU einzustellen. Häufig werden Vorgaben kurz nach ihrer Verabschiedung erneut angepasst, wodurch Unsicherheit entsteht, ob Unternehmen überhaupt betroffen sind oder welche Anforderungen langfristig gelten. Die Industrie benötigt daher klare, stabile und frühzeitig planbare Regelwerke, die nicht nur rechtssicher, sondern auch wirtschaftlich und technisch realistisch umsetzbar sind.

Die Berufsgruppe der Gießereiindustrie wird die weitere Entwicklung auf europäischer und nationaler Ebene weiterhin eng begleiten und sich für eine praxisnahe, verhältnismäßige und rechtssichere Umsetzung der neuen Anforderungen einsetzen.

Quelle: Wostry Consulting, www.wostry-consulting.com

PROGUSS AUSTRIA

Generalversammlung

Die Generalversammlung von PROGUSS AUSTRIA, zu der alle Mitglieder eingeladen wurden, fand am Donnerstag, 24.04.2025 im Studienzentrum Montanuniversität Leoben statt, wofür wir uns nochmals herzlich bedanken! Die Einladung für die Generalversammlung mit der Tagesordnung wurde in der GIESSEREI RUNDSCHAU veröffentlicht.

Das Berichtsjahr wurde mit einem geringen Minus abgeschlossen.

Gießereibetriebe und Beschäftigte

Die Struktur, der im Jahr 2025 von der Berufsgruppe Gießereiindustrie betreuten Mitgliedsunternehmen, hat sich gegenüber 2024 nicht verändert und gliederte sich - bezogen auf ihre Produktion - wie folgt auf:

Reine Eisengießereien	14
Reine NE-Metallgießereien	18
Gießereien, die Eisen- u. NE-Metallguss erzeugen	3
Gesamt	35

Ende des Jahres 2025 gab es in Österreich 35 von uns betreute industrielle Gießereibetriebe.

Nachstehende Tabelle zeigt die regionale Verteilung der Gießereibetriebe und die Beschäftigtenzahlen:

Bundesland	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte
Wien	3	31
Niederösterreich	11	1 800
Oberösterreich	8	1 609
Steiermark	6	1 217
Salzburg	1	276
Kärnten + Tirol	2	326
Vorarlberg	4	126
Österreich	35	5.385

Insgesamt gab es 2025 in der Gießereiindustrie 5.385 Beschäftigte.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Aufbau der österreichischen Gießereiindustrie nicht verändert und teilt wie folgt auf:

2 Gießereien mit	500 - 1.000	Beschäftigten
11 Gießereien mit	201 - 500	Beschäftigten
6 Gießereien mit	101 - 200	Beschäftigten
7 Gießereien mit	51 - 100	Beschäftigten
5 Gießereien mit	21 - 50	Beschäftigten
4 Gießereien unter	20	Beschäftigten
35 Gießereien gesamt		

Beschäftigte in der Gießereiindustrie 2025

	2025	2024	%
Wien	31	31	0,0
Niederösterreich	1.800	1.956	-8,0
Oberösterreich	1.609	1.820	-11,6
Steiermark	1.217	1.387	-12,3
Salzburg	276	270	2,2
Kärnten + Tirol	326	330	-1,2
Vorarlberg	126	139	-9,4
<i>Summe</i>	<i>5.385</i>	<i>5.933</i>	<i>-9,2</i>
Angestellte	1.287	1.390	-7,4
Arbeiter	4.098	4.543	-9,8
	*) 5.385	5.933	-9,2

*Brancheneigene Lehrberufe **)*

Metallgießer/in	10	16	-37,5
Gießereitechnik - Schwerpunkt Eisen- und Stahlguss	13	15	-13,3
Gießereitechnik - Schwerpunkt Nichteisenmetallguss	10	10	0,0
	<i>33</i>	<i>41</i>	<i>-19,5</i>

*) Lehrlinge sind seit 2016 nicht mehr inkludiert.

**) Gesamtübersicht der brancheneigenen Lehrberufe in der österreichischen Industrie, da eine Auswertung nach Berufsgruppen nicht mehr möglich ist.

**Gesamtbeschäftigte, Gesamtproduktion und
Beschäftigtenproduktivität in der Gießereiindustrie**
(jeweils per Jahresende)

<i>Jahr</i>	<i>Gesamtbeschäftigte</i>	<i>Gesamtproduktion (t)</i>	<i>Beschäftigtenproduktivität t/Beschäftigten</i>
1993	6 841	209 545	30,6
1994	7 135	221 646	31,1
1995	7 410	246 704	33,3
1996	7 262	242 325	33,4
1997	7 324	252 913	34,5
1998	7 494	280 433	37,4
1999	7 493	274 140	36,6
2000	7 691	297 329	38,7
2001	7 521	305 732	40,7
2002	7 465	297 460	39,8
2003	7 404	299 223	40,4
2004	7 397	325 205	44,0
2005	7 570	324 400	42,9
2006	7 665	337 966	44,1
2007	7 686	357 013	46,4
2008	7 997	357 733	44,7
2009	6 994	243 513	34,8
2010	6 991	305 857	43,8
2011	7 023	323 911	46,1
2012	7 085	306 478	43,3
2013	7 154	316 795	44,3
2014	7 381	317 954	43,1
2015	6 599	309 449	46,9
2016	6 828	314 859	46,1
2017	7 098	318 190	44,8
2018	7 286	327 574	45,0
2019	6 933	303 287	43,7
2020	6 538	256 165	39,2
2021	6 520	291 835	44,8
2022	6 457	291 399	45,1
2023	6 130	270 303	44,1
2024	5 933	270 091	45,5
2025	5 385	268 772	49,9

Auftragseingänge

Insgesamt zeigt sich, dass die Betriebe nach wie vor mit den schlechten Umständen der gesamtwirtschaftlichen Situation zu kämpfen hatten und die Auftragslage zurückgegangen ist.

Produktion

Die brancheneigene Erhebung weist für 2025 in einzelnen Bereichen Verluste bei Produktion und Umsatz auf, jedoch nicht durchgängig über alle Segmente. Die Gesamtproduktion im Jahr 2025 beträgt ca. 268.772 t und ist gegenüber 2024 um -0,5 % gesunken. Der gesamte Umsatz der Branche weist gegenüber 2024 einen Rückgang von -2,8 % auf und beträgt ca. 1,38 Mrd. €.

Der Eisenguss weist für 2025 eine Gesamtproduktion von 131.466 t auf und ist um 0,7 % gestiegen. Der Umsatz ist ebenfalls um 0,9 %, auf ca. 494 Mio. € gestiegen.

Die Produktion beim Duktilen Gusseisen beträgt 96.221 t, das entspricht einem Anstieg von 3,2 % gegenüber 2024.

Der Stahlguss ist auf 4.855 t gesunken, das entspricht einem Rückgang von -10,1 % gegenüber 2024.

Im Bereich Grauguss ist die Produktion gegenüber 2024 um -4,7 % gesunken und weist 30.390 t auf.

Im Nichteisenguss ist die Produktion um - 0,5 % und der Umsatz um -2,8 % gesunken.

Werkstoffsparte	2024		2025	
	t	€	t	€
Eisen- und Stahlguss	130 498	489 491 847	131 466	494 012 062
Nichteisenmetallguss	139 593	933 308 818	137 306	889 059 149
Summe	270 091	1 422 800 665	268 772	1 383 071 211

Produktionsentwicklung (in t)

Jahr	Duktiles			Zink-Druckguss & Schwermetallguss	Leicht- metallguss	Gesamt- produktion
	Grauguss	Gusseisen	Stahlguss			
1993	60 475	78 153	16 558	9 733	44 626	209 545
1994	63 336	81 938	12 828	10 758	52 786	221 646
1995	69 904	93 714	12 868	10 384	59 834	246 704
1996	64 412	89 626	12 621	11 204	64 462	242 325
1997	62 429	94 903	12 625	11 955	71 001	252 913
1998	65 058	111 313	13 674	12 214	78 174	280 433
1999	62 889	107 084	11 728	12 334	80 105	274 140
2000	63 491	114 775	13 154	13 214	92 695	297 329
2001	62 129	114 848	15 409	13 285	100 061	305 732
2002	53 385	113 821	14 026	13 525	102 703	297 460
2003	48 427	113 660	13 769	14 220	109 147	299 223
2004	49 938	127 889	16 287	15 799	115 292	325 205
2005	47 501	130 804	17 712	18 456	109 927	324 400
2006	49 080	138 383	19 671	16 722	114 110	337 966
2007	51 196	150 893	21 019	15 690	118 215	357 013
2008	48 370	153 026	20 756	15 387	120 194	357 733
2009	29 233	89 741	19 771	12 394	92 374	243 513
2010	38 689	113 071	16 094	16 577	121 426	305 857
2011	40 583	113 854	18 575	15 524	135 375	323 911
2012	39 700	104 527	17 258	15 441	129 552	306 478
2013	40 751	116 966	13 084	14 408	131 586	316 795
2014	40 709	108 397	16 936	13 883	138 029	317 954
2015	40 637	105 745	9 504	12 814	140 749	309 449
2016	42 362	101 770	11 284	12 347	147 096	314 859
2017	42 922	102 903	10 764	13 314	148 287	318 190
2018	42 988	109 731	11 443	12 853	150 559	327 574
2019	42 340	104 730	11 444	11 367	133 406	303 287
2020	33 401	91 726	9 601	10 135	111 302	256 165
2021	37 120	104 800	10 338	11 606	127 971	291 835
2022	38 594	104 096	6 812	10 038	131 859	291 399
2023	31 899	99 867	6 412	8 153	123 972	270 303
2024	31 876	93 222	5 400	9 378	130 215	270 091
2025	30 390	96 221	4 855	9 216	128 090	268 772

Veränderung 2025 gegenüber 2024

Tonnen	-1 486	2 999	-545	-162	-2 125	-1 319
Prozent	-4,66	3,22	-10,09	-1,73	-1,63	-0,49

Gussproduktion unterteilt nach Werkstoffen und Gießverfahren

	t 2024	t 2025	Veränderung in %
Grauguss	31 876	30 390	-4,7
Duktiles Gusseisen	93 222	96 221	3,2
Stahlguss	5 400	4 855	-10,1
Eisenguss	130 498	131 466	0,7
Zink-Druckguss und Schwermetallguss gesamt	9 378	9 216	-1,7
Leichtmetallguss	130 215	128 090	-1,6
davon Al-Druckguss	106 672	108 813	2,0
davon Al-Kokillenguss	15 519	12 172	-21,6
davon Al-Sandguss	1 132	924	-18,4
davon Mg-Guss (überwiegend Druckguss)	6 892	6 181	-10,3
Metallguss	139 593	137 306	-1,6
Total	270 091	268 772	-0,5

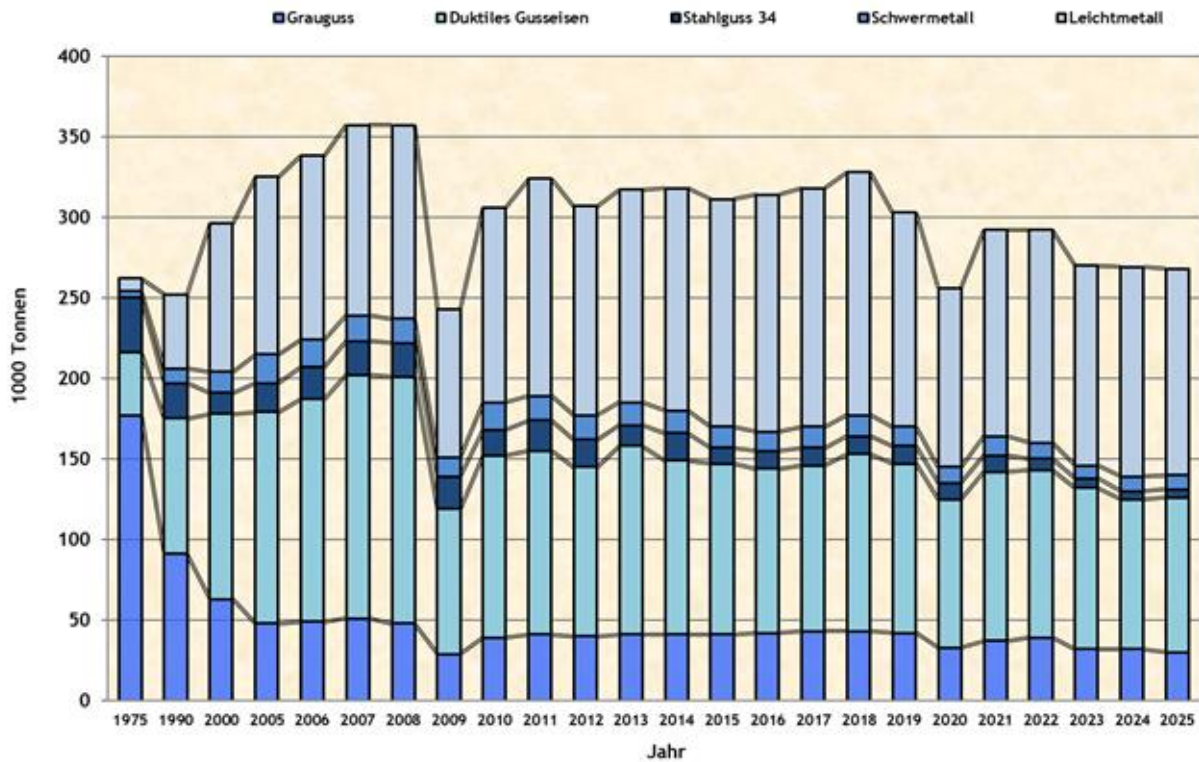


Bild 1: Entwicklung der Produktionsmenge, unterteilt nach Gussarten

Durchschnittliche Monatsproduktion (t/Monat) im Vergleich zu früheren Jahren

<i>Monats - Ø</i>	<i>Grauguss</i>	<i>Duktiles Gusseisen</i>	<i>Stahlguss</i>	<i>SM-Guss</i>	<i>LM-Guss</i>
1993	5 040	6 513	1 380	811	3 719
1994	5 278	6 828	1 069	897	4 399
1995	5 825	7 810	1 072	865	4 986
1996	5 368	7 469	1 052	934	5 372
1997	5 202	7 909	1 052	996	5 917
1998	5 422	9 276	1 140	1 018	6 515
1999	5 241	8 924	977	1 028	6 675
2000	5 291	9 565	1 096	1 101	7 725
2001	5 177	9 571	1 284	1 107	8 338
2002	4 449	9 485	1 169	1 127	8 559
2003	4 036	9 472	1 147	1 185	9 096
2004	4 162	10 657	1 357	1 317	9 608
2005	3 958	10 900	1 476	1 538	9 161
2006	4 090	11 532	1 639	1 393	9 509
2007	4 266	12 574	1 752	1 308	9 851
2008	4 030	12 752	1 729	1 282	10 016
2009	2 436	7 478	1 648	1 032	7 698
2010	3 224	9 423	1 341	1 178	10 119
2011	3 382	9 488	1 548	1 294	11 281
2012	3 308	8 711	1 438	1 286	10 796
2013	3 396	9 747	1 090	1 201	10 966
2014	3 392	9 033	1 411	1 157	11 502
2015	3 386	8 812	792	1 068	11 729
2016	3 530	8 481	940	1 029	12 258
2017	3 577	8 575	897	1 119	12 357
2018	3 582	9 144	954	1 071	12 547
2019	3 528	8 728	954	947	11 117
2020	2 783	7 644	800	845	9 275
2021	3 093	8 733	862	968	10 664
2022	3 216	8 675	568	837	11 825
2023	2 658	8 322	534	679	11 010
2024	2 656	7 769	450	782	11 633
2025	2 533	8 018	405	768	10 674

Kosten- und Rationalisierungsdruck

Nachstehende Grafik zeigt die Veränderungen der spezifischen, durchschnittlichen Kilogrammpreise seit dem Jahr 2000.

Für 2025 wurden im Bereich des Eisen- und Leichtmetallgusses leichtfallende Kilopreise festgestellt.

Gusspreisentwicklung

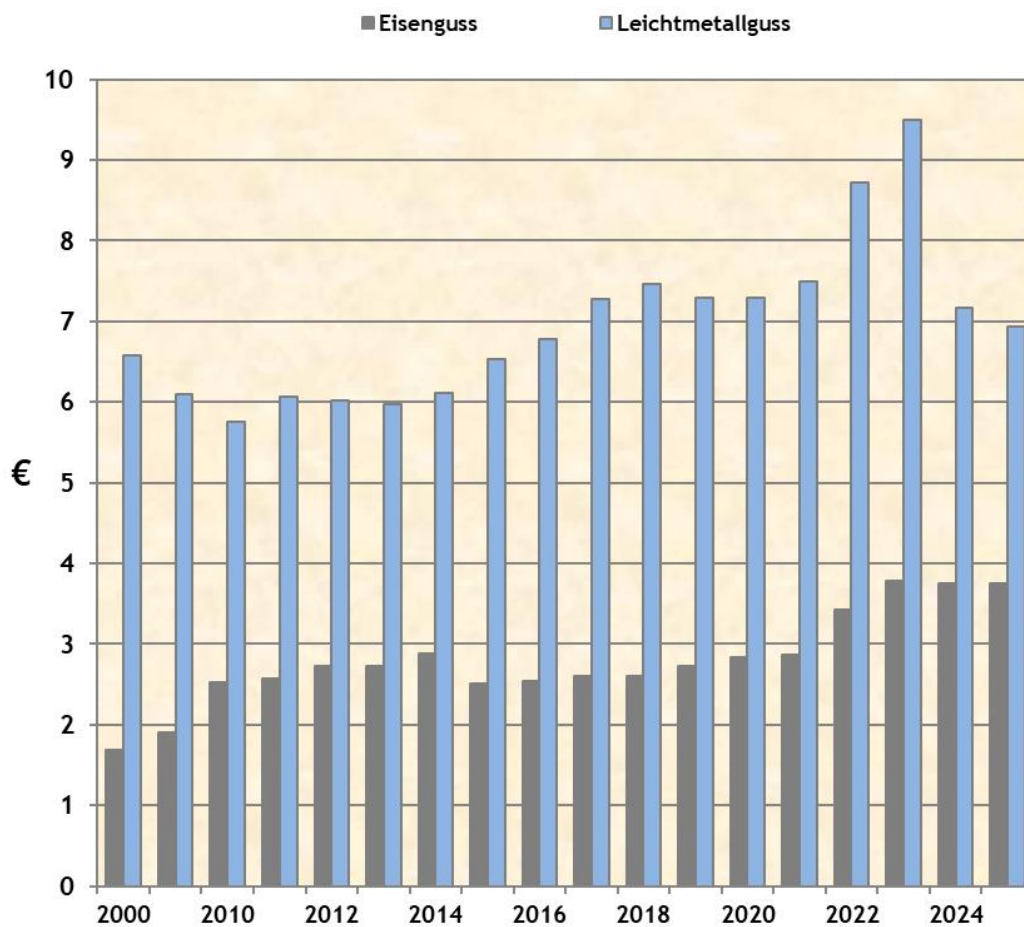


Bild 2: Entwicklung der spezifischen Kilopreise

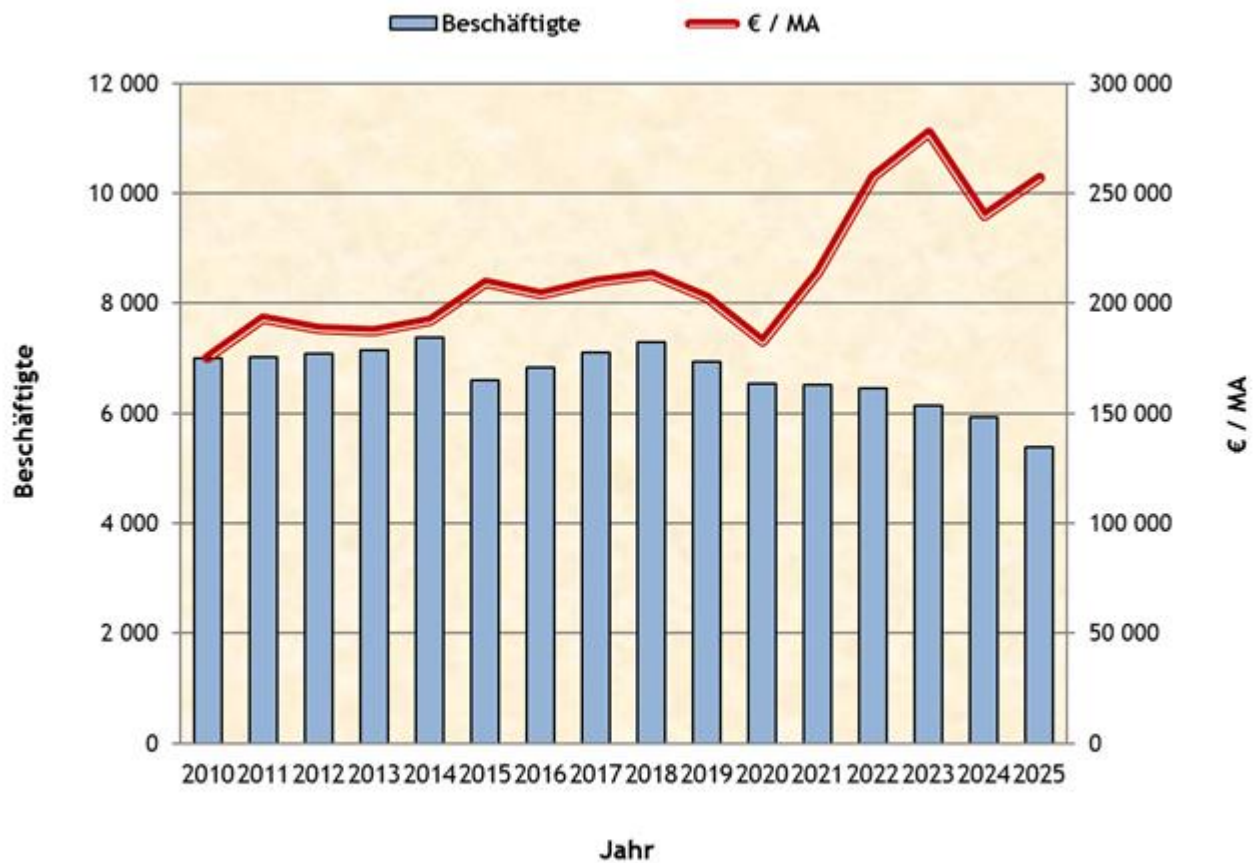


Bild 3: Beschäftigten-Entwicklung und Umsatz pro Mitarbeiter (€/MA)

Die Grafik zeigt, dass der Umsatz pro Mitarbeiter im Branchendurchschnitt 2025 gegenüber 2024 auf 256.838 € gestiegen ist.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Zu Jahresbeginn lagen die Preise leicht unter dem Niveau des Vorjahresendes. Bis zur Jahresmitte kam es in einzelnen Bereichen zu moderaten Anstiegen, während andere Segmente rückläufig waren. Ab der zweiten Jahreshälfte gaben die Preise etwas nach und stabilisierten sich gegen Jahresende auf einem weitgehend konstanten Niveau.

Kupolofenschrott

Der Wert für Kupolofenschrott lag 2025 durchschnittlich bei 344 €/t und damit leicht unter dem Vorjahreswert. Der Höchststand lag im April 2025 bei 376 €/t, von Mai bis Jahresende flachte der Preis aber auf ca. 318 €/t ab.

Stahlschrott für E-Ofen

Der Wert für Stahlschrott für E-Ofen lag durchschnittlich bei 452 €/t. Der Höchststand von 489 €/t war im April zu verzeichnen. Ab Mai flachte der Preis auf 432 €/t ab.

Gießereiroheisen

Im Bereich des Gießereiroheisens lag der durchschnittliche Wert bei 492 €/t. Der Preis sank bis zum Jahresende auf 481 €/t.

Gießereikoks

Der durchschnittliche Wert von Gießereikoks betrug im Berichtsjahr 460 €/t und lag damit unter dem Durchschnittswert des Vorjahres. Der Höchstwert war im Februar mit 481 €/t zu verzeichnen.

Aluminium

Der Wert von Aluminium lag 2025 durchschnittlich bei ca. 2,33 €/kg und damit etwas über dem Wert vom Vorjahr, wobei der niedrigste Wert mit ca. 2,04 €/kg im April und der höchste Wert bei ca. 2,60 €/kg im Februar ermittelt wurde.

Nickel

2025 war der niedrigste Wert im Dezember bei 11,99 €/kg zu verzeichnen, der höchste im Jänner mit 15,30 €/kg. Der durchschnittliche Preis lag 2025 bei 13,44 €/kg.

Rohstoffpreise - Überblick

Die in Bild 4 dargestellten Preisentwicklungen basieren auf eigenen Erhebungen der Berufsgruppe Gießereiindustrie und stellen Durchschnittswerte der letzten 15 Jahre dar.

Rohstoffpreisentwicklung 2010-2025 in Österreich

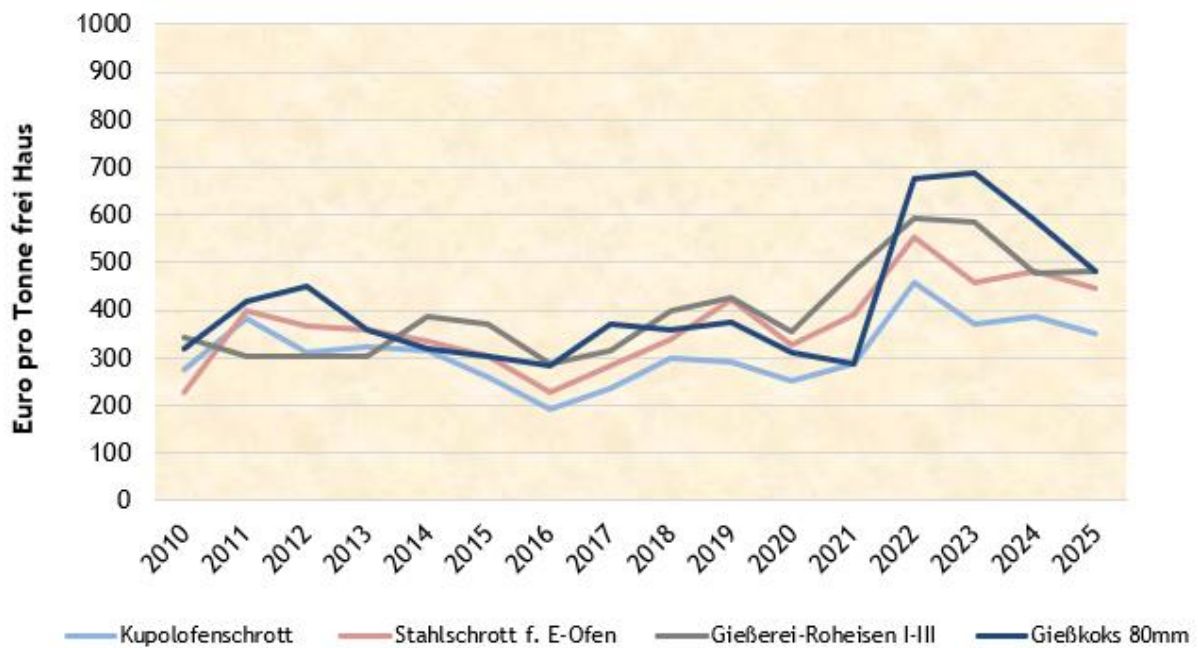


Bild 4: Entwicklung der Rohstoffpreise in Österreich im Zeitraum 2010-2025

Betriebswirtschaft / Kostenerhöhung

Von der Berufsgruppe wurde in den letzten Jahren ein Bericht zur Beurteilung der Gesamtkostensteigerung in der Branche erstellt.

Wir weisen darauf hin, dass diese Auswertung ab 2019 aufgrund rechtlicher Bedenken nicht mehr durchgeführt wird.

Außenhandelsstatistik

Aufgrund von geänderten statistischen Zuordnungen für die Gießereiindustrie sind die Werte der Außenhandelsstatistik ab dem Jahr 2016 nicht mehr direkt mit den vorangegangenen Jahren vergleichbar.

Gusshandelsbilanz: Ausfuhr- minus Einfuhrwert

1998	210,3	Mio. Euro
1999	238,3	Mio. Euro
2000	297,3	Mio. Euro
2001	235,3	Mio. Euro
2002	155,6	Mio. Euro
2003	195,7	Mio. Euro
2004	249,6	Mio. Euro
2005	339,6	Mio. Euro
2006	382,0	Mio. Euro
2007	501,4	Mio. Euro
2008	542,3	Mio. Euro
2009	385,1	Mio. Euro
2010	552,0	Mio. Euro
2011	642,3	Mio. Euro
2012	619,5	Mio. Euro
2013	600,3	Mio. Euro
2014	638,4	Mio. Euro
2015	737,6	Mio. Euro
*)2016	531,5	Mio. Euro
*)2017	512,4	Mio. Euro
*)2018	495,3	Mio. Euro
*)2019	466,3	Mio. Euro
*)2020	419,5	Mio. Euro
*)2021	458,2	Mio. Euro
*)2022	587,2	Mio. Euro
*)2023	627,2	Mio. Euro
*)2024	577,2	Mio. Euro
*)2025	520,7	Mio. Euro

*) Änderung der statistischen Erfassungen

Im Jahr 2025 lag die Gusshandelsbilanz bei 520,7 Mio. €.

Entwicklung der Warenströme

<i>Jahr</i>	<i>Einfuhrwert (€)</i>	<i>Ausfuhrwert (€)</i>	<i>Wert der Gesamt- produktion (€)</i>	<i>Anteil Einfuhren a.d. Gesamt- produktion (%)</i>	<i>Anteil Ausfuhren a.d. Gesamt- produktion (%)</i>
1998	176.652.544	386.914.457	884.074.766	20,00	43,80
1999	179.618.032	417.946.484	873.236.848	20,60	47,90
2000	173.749.846	471.058.262	1.003.702.100	17,30	46,90
2001	194.242.625	429.552.692	1.044.817.465	18,59	41,11
2002	197.598.058	353.256.264	1.013.422.466	19,50	34,86
2003	194.056.302	389.719.101	1.028.846.226	18,86	37,88
2004	225.540.589	475.166.244	1.109.104.029	20,34	42,84
2005	214.798.980	554.359.865	1.117.840.745	19,37	49,98
2006	279.765.064	661.811.641	1.183.550.955	23,64	55,92
2007	282.420.759	783.828.200	1.362.825.863	20,72	57,52
2008	308.264.298	850.564.061	1.362.825.863	23,22	64,08
2009	233.651.013	618.839.808	998.271.716	23,41	61,99
2010	255.073.599	807.049.465	1.225.250.446	20,82	65,87
2011	375.144.145	1.017.411.025	1.356.401.609	27,66	75,01
2012	362.338.098	981.832.072	1.332.611.698	27,19	73,68
2013	373.628.513	973.953.026	1.341.034.865	27,86	72,63
2014	319.003.011	957.433.325	1.417.911.160	22,50	67,52
2015	289.435.136	1.027.000.646	1.382.264.555	20,94	74,30
*)2016	283.036.889	814.499.766	1.392.807.476	20,32	58,48
*)2017	294.484.813	806.905.025	1.488.460.218	19,79	54,21
*)2018	298.015.144	793.313.477	1.550.663.034	19,22	51,16
*)2019	290.813.941	757.106.994	1.405.476.575	20,69	53,87
*)2020	250.414.392	669.927.280	1.194.174.602	20,97	56,10
*)2021	322.653.466	780.961.107	1.396.058.657	23,11	55,94
*)2022	343.613.835	930.804.561	1.662.095.518	20,67	56,00
*)2023	316.530.641	943.741.742	1.700.894.097	18,61	55,49
*)2024	301.182.106	873.349.480	1.422.800.665	21,17	61,73
*)2025	314.160.390	834.856.634	1.383.071.211	22,70	60,36

*) Änderung der statistischen Erfassungen

Allgemeine wirtschaftliche Daten

Rückblick 2025 - Ausblick 2026

Rückblick auf 2025

Die österreichische Wirtschaft trat 2025 lange Zeit auf der Stelle. Das BIP stagnierte im ersten Halbjahr, und der deutliche Zuwachs im dritten Quartal war vor allem ein statistischer Lageraufbau. Erst gegen Jahresende zeigte sich eine breitere Erholung, gestützt durch eine spürbar bessere Unternehmensstimmung im WIFO-Konjunkturtest. Insgesamt dürfte das BIP im Jahr 2025 um rund 0,5 % gewachsen sein. Für die Industrie zeigte sich ein gemischtes Bild. Die Wareneinfuhren gingen 2025 - real - zum dritten Mal in Folge zurück. Hauptgründe waren die US-Zollpolitik und der verschärfte internationale Wettbewerb, insbesondere durch China. Diese Entwicklungen belasteten die exportorientierten Industriezweige ebenso wie die stark integrierten Wertschöpfungsketten europäischer Partnerländer. Innerhalb der industriellen Produktion waren deutliche Unterschiede sichtbar: Während Konsumgüter und Vorprodukte zulegen, kämpfte die Investitionsgüterindustrie weiterhin mit schwacher Nachfrage. Dennoch verbesserte sich die Stimmung im Jahresverlauf deutlich, und die Auftragslage wurde zuletzt wieder positiver eingeschätzt. Die Bauwirtschaft stabilisierte sich im Laufe des Jahres, getragen vom Nicht-Wohnbau. Der Wohnbau blieb hingegen schwach. Investitionen wurden 2025 laut VGR-Daten stärker ausgeweitet als erwartet, wenngleich Unternehmensbefragungen weiterhin auf eine verhaltene Investitionsbereitschaft hinwiesen. Preislich blieb das Jahr durch eine hohe Inflation geprägt. Mit jahresdurchschnittlich 3,5 % lag der Verbraucherpreisauftrieb weiterhin deutlich über früheren Niveaus und drückte die realen Einkommen der Haushalte. Die öffentlichen Haushalte standen zugleich unter erheblichem Konsolidierungsdruck; das Defizit lag bei rund 4,6 % des BIP.

Ausblick auf 2026

Die industrielle Konjunktur hat den Tiefpunkt zum Jahresende 2025 voraussichtlich überwunden. Mit einer moderaten Belebung der Weltwirtschaft dürften Exporte und industrielle Wertschöpfung 2026 wieder zulegen. Für die Herstellung von Waren wird ein Wachstum von rund 1,5 % erwartet. Allerdings bleiben strukturelle Belastungsfaktoren - verschobene Handelsströme, US-Zölle, veränderte Rolle Chinas - bestehen und machen die Erholung anfällig. Völlig im Dunkeln liegen die Auswirkungen der derzeitigen Preiserhöhungen bei Öl und Gas durch den Nahost-Krieg. Eine nachhaltige Blockade der Seewege und verminderte Produktion in den angrenzenden Ländern kann, ähnlich, wie 2022 zu einem Preisschock und damit zu einem Wachstumsdämpfer führen.

Der Exportzuwachs wird 2026 voraussichtlich moderat bleiben. Zwar lässt der Kostendruck nach, und der hohe Anteil an Investitionsgütern könnte mit der globalen Nachfragebelebung leicht positiv wirken. Dennoch wird die Wareneinfuhr nur geringfügig wachsen - um etwa 0,7 %. Erst 2027 ist mit einem kräftigeren Exportimpuls zu rechnen. Die Bauwirtschaft wird sich 2026 nur langsam weiter stabilisieren. Öffentliche Konsolidierungsmaßnahmen führen zu Verzögerungen und Reduktionen bei Bauprojekten, was die Dynamik begrenzt. Die privaten Haushalte leisten weiterhin nur einen geringen Wachstumsbeitrag, da die Reallöhne 2026 nochmals sinken und die Einkommen stagnieren. Die Inflation wird zu Jahresbeginn 2026 durch Basiseffekte zurückgehen, bleibt aber mit rund 2,5 % im Jahresdurchschnitt erhöht.

Die Beschäftigung dürfte sich wieder kräftiger entwickeln, unterstützt durch einen schrumpfenden Arbeitskräftepool. Die Arbeitslosigkeit sinkt dadurch leicht. In Summe wird die österreichische Wirtschaft 2026 um etwas über 1 % wachsen - getragen primär durch Industrie und Export, bei gleichzeitig schwachem Konsum.

Fazit

Für die Industrie zeichnet sich ein vorsichtig optimistischer Trend ab: Die Talsohle scheint durchschritten, die Auftragseingänge stabilisieren sich und die globale Investitionsgüternachfrage gewinnt leicht an Dynamik. Dennoch bleibt die Erholung anfällig - sowohl aufgrund geopolitischer Risiken als auch struktureller Veränderungen im Welthandel. Der Nahost-Krieg hat das Potential die Energiemärkte, ähnlich wie 2022, aus dem Gleichgewicht zu bringen. Die Jahre 2026 und 2027 bringen moderates, aber nicht selbsttragendes Wachstum. Die Industrie bleibt zentrale Stütze der Gesamtwirtschaft, ihre Entwicklung bestimmt wesentlich den konjunkturellen Kurs Österreichs.

Aktuelle Prognosen in %, Stand 12-2025	2025	2026	2027
BIP real	0,5	1,2	1,4
Herstellung von Waren	0,5	1,6	1,8
VPI	3,5	2,6	2,4
Bruttoanlageninvestitionen, real	1	1,5	2,1
Quelle: WIFO Prognose			

Quelle: FMTI

Lage der Gießereiindustrie

Die brancheneigene Erhebung weist für 2025 in einzelnen Bereichen Verluste bei Produktion und Umsatz auf, jedoch nicht durchgängig über alle Segmente. Die Beschäftigtenzahl ist gegenüber 2024 um -9,2% gesunken. Die Gesamtproduktion im Jahr 2025 beträgt ca. 268.772 t und ist gegenüber 2024 um -0,5 % gesunken. Der gesamte Umsatz der Branche weist gegenüber 2024 einen Rückgang von -2,8 % auf und beträgt ca. 1,38 Mrd. €.

Beschäftigungssituation

2025 wurden insgesamt 5.385 Mitarbeiter (Angestellte und Arbeiter) beschäftigt, das entspricht -9,2% gegenüber 2024. Die Anzahl der Lehrlinge der Sparte Industrie, die in den brancheneigenen Lehrberufen (Gießereitechnik und Metallgießer) ausgebildet werden, ist gegenüber 2024 gesunken.

Auftragseingänge

Die Auftragslage der österreichischen Gießereibetriebe ist angesichts der andauernden industriellen Schwächephase und hoher Energiekosten derzeit als sehr schwierig und rückläufig einzustufen. Trotz vereinzelter Hoffnungsschimmer bei Spezialanwendungen belasten schwache Nachfragen aus dem Maschinenbau und der Automobilindustrie die Gesamtsituation der Branche erheblich.

Investitionspläne

Die Investitionspläne sind aufgrund der wirtschaftlich schwierigen Situation und durch die extremen Belastungen durch die hohen Energiepreise und hohen Lohnabschlüsse sehr zurückhaltend.

Personalkosten

Die kollektivvertragliche Erhöhung der Löhne und Gehälter beträgt 1,41 % ab 1. November 2025 und ab dem 1. November 2026 1,9 %.

Versorgung mit Rohstoffen und Energie

Auch im Jahr 2025 waren die Rohstoffpreise - wie bereits im Vorjahr - von Schwankungen geprägt.

Die Strom-, Energie- und Gaspreise in Österreich sind nach wie vor auf hohem Niveau und belasten die Branche noch immer sehr stark und stellen weiterhin eine betriebliche Herausforderung dar.

Ausblick 2025

Leider ist die jetzige Situation sehr kritisch und unsicher. Die meisten Firmen haben Auslastungsprobleme. Die Auftragsbestände sind zurückgegangen und in ihrer Art auch unsicher. Die Lieferung in die E-Mobilität sind deutlich unter den Plandaten. Allgemein ist die Situation sehr angespannt und der Mitarbeiterstand musste in den meisten Firmen angepasst werden. Die Probleme von KTM stellen für die Zulieferindustrie große Herausforderungen dar. Der Mitarbeiterstand der gesamten Branche ist jetzt nach vielen Jahren deutlich gesunken. Der Blick in die Zukunft ist hoffnungsvoll, aber ungewiss.

Aktueller Berufsgruppenausschuss

Obmann: KommR DI Bernhard Dichtl, MBA

Obmann-Stv.: Dipl.-Ing. Max Kloger, *Tiroler Rohre GmbH*
KommR Karlo Fink, *Karl Fink GmbH*

Weitere Ausschussmitglieder:

Dipl.-Ing. Andre Gröschel
Nemak Linz GmbH

Ing. Christian Heigl
*GF Casting Solutions Altenmarkt
GmbH & Co KG*

Mag. Dr. Georg Hemetsberger
*EISENWERK SULZAU-WERFEN R.&E.
WEINBERGER AG*

Dipl. Ing. Helmuth Huber
Borbet Austria GmbH

Dipl.-Ing. Dieter Nemetz
Johann Nemetz & Co GmbH

Kurt Schwarzmüller
MWS Aluguss GmbH

Ing. Josef Ungerhofer
DYNACAST Österreich GmbH

Julian Wagner, BSc
Wagnerguss GmbH

DI Thomas Schmalzer
TCG Unitech GmbH

Kooptierte Ausschussmitglieder:

Ralf Bachus
MRB Guss GmbH

Dipl.-Ing. Peter Fuchs
*Maschinenfabrik Liezen und
Gießerei GmbH*

KommR Mag. Rudolf Weinberger
*EISENWERK SULZAU-WERFEN R.&E.
WEINBERGER AG*

Präsidium: Obmann, beide Obmann-Stv. und Dipl.-Ing. Dieter Nemetz

Externer Konsulent:

DI Dr. mont. Hansjörg Dichtl

Mitgliedsfirmen

Kärnten

MWS Aluguss GmbH
9020 Klagenfurt

Niederösterreich

MWS Niederdruckguss GmbH
3130 Herzogenburg

GEORG FISCHER
FITTINGS GmbH
3160 Traisen

DYNACAST Österreich GmbH
2722 Weikersdorf am Steinfelde

High Prec GmbH
2514 Traiskirchen

EGM-Industrieguss GmbH
2514 Möllersdorf

Johann Nemetz & Co. GmbH
2700 Wiener Neustadt

GF Casting Solutions Herzogenburg
HPDC GmbH
3130 Herzogenburg

Schindler Fahrtreppen
International GmbH
2630 Ternitz

MRB Guss GmbH
3130 Herzogenburg

philoro Melting & Refinding GmbH
2100 Korneuburg

voestalpine Giesserei
Traisen GmbH & Co KG
3160 Traisen

Oberösterreich

Borbet Austria GmbH
5282 Ranshofen

MAHLE Vöcklabruck GmbH
4840 Vöcklabruck

BWT Austria GmbH
5310 Mondsee

Nemak Linz GmbH
4030 Linz

AIC Machining GmbH
4400 Steyr

Wagnerguss GmbH
4470 Enns

VMG Niederdruckguss GmbH
4840 Vöcklabruck

TCG Unitech GmbH
4560 Kirchdorf an der Krems

Salzburg

EISENWERK SULZAU-WERFEN
R. & E. WEINBERGER AG
5451 Tenneck

Tirol

Tiroler Rohre GmbH
6060 Hall in Tirol

Steiermark

Austria Druckguss GmbH & Co KG
8200 Gleisdorf

Karl Fink GmbH
8430 Kaindorf an der Sulm

Maschinenfabrik Liezen
und Giesserei GmbH
8940 Liezen

O.St. Feinguss GmbH
8605 Kapfenberg

GF Casting Solutions
Altenmarkt GmbH & Co KG
8934 Altenmarkt/St. Gallen

Metallguß Katz GmbH
8501 Lieboch

Vorarlberg

Julius Blum GmbH
6973 Höchst

K-Cyl FlexCo
6830 Rankweil

Kaufmann GmbH
6811 Göfis

Speedline Aluminium-
Gießerei GmbH
6824 Schlins

Wien

GUSS Fertigungs-GmbH
1220 Wien

Herz Armaturen GmbH
1232 Wien

Ögussa - Österreichische Gold
und Silber-Scheideanstalt GmbH
1230 Wien
